

Achter Vortrag

Wir müssen uns den Krieg aller gegen alle ganz anders vorstellen, als man gewohnt ist, sich Kriege jetzt vorzustellen. Wir müssen uns die Grundlage und Ursache dieses Krieges klar machen. Die Überhandnahme der Selbstsucht, des Egoismus, der Selbstsucht der Menschen ist die Grundursache dieses Krieges. - Das Ich des Menschen ist ein zweischneidiges, haarscharfes Schwert: Auf der einen Seite ist dieses Ich die Ursache, dass der Mensch sich in sich selbst verhärtet, dass er alles, was es an inneren und äusseren Gütern gibt in den Dienst dieses Ich einbeziehen will, damit das Ich befriedigt werde. Dieses Ich strebt darnach einen Teil des gemeinsamen Erdenbesitzes an sich zu kriegen, als ein Eigentum, alle anderen Ichs zu bekriegen und zu bekämpfen und aus seinem Gebiet hinwegzutreiben. Das ist die eine Seite des Ich. - Andererseits gibt es dem Menschen seine Selbstständigkeit und innere Freiheit; es erhöht den Menschen im wahren Sinne des Wortes, in diesem Ich ist seine Würde begründet, es ist die Anlage zum Gott im Menschen. Dieser Ich-Begriff macht vielen Menschen grosse Schwierigkeiten. Er hat sich herausspezifiziert und differenziert aus einer Art Gruppen-Ich und All-Ich. Doch darin wieder unterzugehen, wäre nicht richtig für den Menschen. Aufgehen im All-Bewusstsein ist ein Bognis der Schwäche: Der allein versteht richtig dieses Aufgehen, der sein Ich immer stärker, immer innerlicher macht, der da weiss, dass dieses Ich, das er sich erzeugen hat im Laufe der kosmischen Entwicklung unverlierbar ist, und dass der Mensch darnach streben muss, es zu einem immer göttlicherem zu machen. So darf der wahre Theosoph nichts von der Phrase haben, die immer das Aufgehen im All-Ich betonen, denn das wäre ein Zusammenbrechen in eine Art Uroboros. Die Gemeinschaft der individuell gewordenen Ichs das ist die Erdemission, die sich durch die Liebe ausdrückt, wo Ich dem Ich frei gegenübersteht. Wenn ein Ich dem andern so gegenübersteht, dass es auch nicht lieben kann, dann ist die Liebe eine freie Gabe. Es liegt im Weltenplan, dass das Ich selbst dem Gott die Liebe als individuelle Liebe entgegenbringen kann - das ist die Freiheit der Liebe. So wird das Ich das Unterpfeiler

sein zur Erreichung des höchsten Theiles der Menschheit, es ist es aber auch zu gleicher Zeit, wenn es nicht den Liebesausbruch findet, wenn es sich verhärtet in sich selbst, der Verführer in den Abgrund hinab. Denn ist es dasjenige, was die Menschen von einander trennt, und sie aufruft zu diesem furchtbaren Streife, der nicht ein Krieg sein wird von Völkern gegen Völker, sondern des Einzelnen gegen den Einzelnen auf allen Stufen des Lebens. Stände werden gegen Stände, Klasse gegen Klasse, Geschlecht gegen Geschlecht kämpfen. Auf allen Stufen des Lebens wird das Ich zum Hauptknoten werden, und wir können daher sagen, dass es den Menschen zum Höchsten und zum Tiefsten führen kann. Es ist wahrlich ein zweischneidiges scharfes Schwert und der Bringer des vollen Ich, der Christus, wird mit Recht dargestellt, als ein solcher, der das scharfe, zweischneidige Schwert im Munde hat. Das Christentum hat den Menschen zum vollen freien Ich-Begriff aufsteigen lassen - der Christus hat das Ich im vollen Bewusstsein gebracht und dieses Ich muss daher erscheinen, als ausgedrückt durch das scharfe, zweischneidige Schwert, das aus dem Munde des Menschensohnes geht. In dem Augenblick, wo der Mensch mit vollem Bewusstsein das Ich annehmen kann, was es ihm gegeben hinauf auf's Höchste zu steigen oder hinab zu fallen ins Tiefste. -

Am Schluss der letzten Betrachtung sind wir uns klar geworden darüber, dass auf unsere jetzige Kultur folgen wird die 6^{te}, die in unserem Sendschreiben, als die Stadt Philadelphia charakterisiert wird. Wir müssen uns merken, dass aus dieser 6^{ten} Kultur diejenigen Menschenseelen genommen werden, welche hinüber zu leben haben über den grossen Krieg in das folgende Zeitalter, wo sich ausleben wird in den Gesichtern der Menschen das, was sie in ihrer Seele jetzt vorbereitet haben. -

Von geringerer Wichtigkeit wird die 7^{te} Kulturstufe sein. - Wir leben in der 5^{ten}, in der 6^{ten} werden viele Menschen volles Verständnis für die spirituelle Welt haben. Sie werden durchdrungen sein von der Botschaft, die auf die spirituelle Erkenntnis folgt; die reifste Frucht neuerer Kultur wird in dieser Epoche erscheinen. Was dann folgt, was lau ist, nicht kalt und nicht warm, das ist die 7^{te} Kulturstufe, die Zeit von Laodicea. Sie wird

...anderer vorstellen.
...stellen. Wir müssen
...klar machen. Die
...des Ich des Menschen
...auf der einen Seite
...sich in sich selbst vor.
...einander. In der
...damit das Ich befreit
...Teil des gemeinsamen
...tatem, alle anderen
...seinem Selbst hinweg.
...andrerseits gibt es
...immere Freiheit; es
...Wortes, in diesem Ich
...zum Gott im Menschen.
...grosse Schwierigkeiten.
...ist aus einem Ort
...der unterzugehen,
...w im All. Der Mensch
...sich versteht richtig
...immer innerlicher
...ich vorzugehen hat
...liebbar ist, und
...einem immer göttl.
...sich nichts mit der
...in All. Ich betonen,
...die Art. Woher?
...Sache das ist die
...nicht, wo Ich dem
...denn so gegenüber
...ed die diese eine
...ch selbst dem Gott
...was kann - das
...ch das Untergang

etwas wie überreifes haben, sie enthält kein Prinzip des Fortschrittes in sich. So war es auch in der Atlantis, als unsere Kultur entstand: im letzten Drittel sonderte sich ein kleines Häuflein ab, von dem alle spätere Kultur ausgegangen ist. Fassen wir das ins Auge: denken wir uns jenen Fleck, von dem ausgehend Volksströme Europa bevölkerten. Der bestatete Teil der Atlantis zog bis Centralasien, von da gingen die verschiedenen Kulturen aus. Auch die atlantische Kultur hatte ihre 7. Stufe und sie war damals in ihrer 5^{ten} Stufe, als diese Wanderung begann, so dass die ausserlesenste Bevölkerung der alten Atlantis unserer Kultur zu Grunde liegt. Sie war aus der 5^{ten} Rasse genommen und die 6^{te} und 7^{te} waren, sozusagen, die lauen Rassen. Auch sie überdauerten die Welt, aber sie waren nicht lebendig erwisst. die Sträfte, sie waren etwas, wie Rinde am Baum sich verhält zur lebendigen Kraft der Blume, sie waren nicht entwicklungsfähig, sondern überreif. Wir finden heute noch Nachzügler dieser alten überreifen Rassen, namentlich im chinesischen Volke. Das ist dadurch charakterisiert dass es sich nicht angeschlossen hat dem, was sich in der 5^{ten} Rasse (Furancien) geoffenbart hat: da empfing der Mensch die erste Anlage zum Ich. Sie hatten diesen Zeitraum verpasst, sie hatten allerdings dadurch jene hohe, aber nicht bildungsfähige Kultur-Entwicklung. Die 5^{te} atlantische Rasse schickte überall hin ihre entwicklungsfähigen Kulturmenschen, die wachsende Volkskulturen schufen. Die 6^{te} und 7^{te} Rasse der Atlantis aber hatte sich in die Verkärtung begeben und war dadurch in einem stationären Zustand gekommen. Ein Überbleibsel von ihnen ist die chinesische Kultur, sie hat eine wunderbare atlantische Erbschaft angetreten, aber kommt nicht über einen gewissen Höhepunkt hinaus, ihre Soundfarbe hat durchaus den atlantischen Character, das zeigt sich in diesem In-sich-abgeschlossen sein, dies Erfindungen machen und nicht darüber hinaus können. Die 5^{te}-atlantische Rasse hat bildungsfähige Elemente für uns geliefert. Dann trat Bedrückung ein. So wird auch unsere Zeit sein. Jetzt leben wir mit aller Sehnsucht unserer Seele hin zur 6^{ten} Kultur, dann wird entstehen jene spirituelle Ehe zwischen dem Westen und dem Osten und diese 6^{te} Kultur wird die Grundlage sein für dasjenige,

was nach dem
wird die 7^{te}
hinüber leben
Rasse. So
die Menschen
schritte der
Häuflein,
und dann
bleibt diese
handeln, da
Strömung
eine Haupt
Es wird wohl
das zu bet
Innerhalb
liegen. Die
per Fleck
Das ist n
Schöpfen
dem Rute
denn es w
um in de
zu jehen
sein, wie
verulter
in Bewegung
der bösen
die tiefste
ern sagt:
nicht, da
zu einer
überwinden
dass eine
sehen mit
sein wird
Authentiz

was nach dem großen Kriege aufgehen wird als neue Kultur. Dagegen
 wird die 5te Kulturstufe, die durch die Lagen charakterisiert wird
 hinüber leben in die neue Zeit als eine verhärtete, in sich versteinerte
 Masse. So wird nach dem Kriege durchaus diese 2 Strömungen geben:
 die Menschen von Philadelphia mit dem Prinzip der Freiheit, des Fort-
 schritts, der Bruderliebe, das wird sein ein verhältnismäßig kleines
 Häuflein, zusammengesetzt aus allen Stämmen und Nationen -
 und dann wird es geben die große Masse der Lagen, die über-
 bleibsel derer, die jetzt lau sind. - Es wird sich vielfach darum
 handeln, dass nach und nach durch die gute Strömung die böse
 Strömung hinübergeführt werden muss zu dem Guten. Das wird
 eine Hauptaufgabe sein zu retten, was noch zu retten ist. -
 Es wird solche geben die nur das Bestreben haben werden einan-
 der zu bekämpfen, das Ich auszubilden im äussersten Egoismus.
 Innerhalb des Occultismus aber wird immer vorgezogen für solche
 Dinge. Die Menschheit wird gespalten sein in diejenigen, die
 für Rechte und diejenigen, die für Linken stehen werden.
 Das ist nicht Härte, sondern im höchsten Sinne weise im
 Schöpfungsplan, denn dadurch, dass das Böse sich trennt von
 dem Guten, wird das Gute gerade seine Hauptstärke erhalten,
 denn es wird sich alle möglichen Anstrengungen geben müssen,
 um in dem Zeitraum, wo es noch möglich ist, das Böse herüber
 zu ziehen zum Guten. Das wird nicht nur eine Erziehungsaufgabe
 sein, wie solche heute sind, sondern der Mensch wird da mit
 occulten Kräften wirken, er wird in diesem Zeitraum verstehen, wie
 in Bewegung zu setzen, und die Guten werden auf ihre Mitbrüder
 der bösen Strömung occult wirken, das wird vorbereitet durch
 die tiefste aller occulten Weltströmungen, die folgendes ihren Schül-
 ern sagt: Da reden die Menschen von Gut und Böse, und wissen
 nicht, dass im Weltenplan es auch nötig ist, dass das Böse
 zu einer gewissen Spitze kommt, damit diejenigen, die das Böse
 überwinden müssen, gerade in dieser Überwindung ihre Kräfte er nützen,
 dass eine umso höheres Gutes herauskommt. Die ausserlesenen Menschen
 sollen müssen vorbereitet werden auf die Zeit, die nach dem Kriege da
 sein wird, wo Menschen ihnen gegenüber stehen werden, die in ihrem
 Aulitz das Malzeichen des Bösen tragen. Es wird noch möglich

sein, dass dann die bis zu einem gewissen Grade noch weichen Leiber umgeformt werden können, wenn die darin wohnenden Seelen sich noch im letzten Zeitraum bekehren und sich zum Guten führen lassen. Das Gute würde nicht ein so grosses Gute sein, wenn es nicht entstehen könnte durch die Überwindung des Bösen, die Liebe würde keine so intensive sein, wenn Sie nicht selbst das Hässliche im Antlitz der brüderlichen Menschen liebt! Dass einmal das starke Gute da sein wird, davon ist der Grund das Böse, diejenigen, die vorbereitet werden, dass sie einstmals diese grosse occulte Aufgabe lösen können, das sind die Schüler der Manichäer. Diese Richtung wird gewöhnlich ganz falsch verstanden. Die Schüler des Manichäertums werden angeleitet, dass sie in der Zukunft eine solche thatkräftige Umwertung des Bösen in das Gute leisten können. Manes ist eine grosse Individualität, die immer verkörpert auf der Erde ist: Er ist der leitende Geist dieser Menschen, die zur Bekehrung des Bösen da sind, und wenn wir von dem grossen Führer der Menschheit sprechen, müssen wir auch dieser Individualität gedenken, die sich dieser Aufgabe gewidmet hat. Das Prinzip des Manes hat in der Gegenwart sehr in den Hintergrund treten müssen, weil wenig Verständnis für Spiritualismus da ist, aber dieses wunderbare herrliche Manichäertum wird immer mehr und mehr Schüler gewinnen, je mehr Verständnis für das spirituelle Leben in der Zukunft sein wird. — In sieben Stufen werden sich nach dem Kriege die Menschen entfalten und die 7 Siegel geben den Character der einzelnen, aufeinanderfolgenden 7 Kulturstufen an. Wenn diese Kulturen, die der heutige Mensch nur als Einzige weiter in der Symbolik der astralen Welt schauen kann, abgelaufen sein werden, dann wird eine neue Periode für unsere Weltentwicklung beginnen, in der neue Formen auftreten werden, und diese neue Periode wird uns symbolisiert durch die 7 Posaemenklänge in der Apokalypse. —

Die Kulturen nach dem grossen Kriege werden symbolisiert durch die 7 Siegel, weil der Leher sie heute von der astralen Welt sehen kann. Die dann folgende Periode wird durch die Posaemenklänge charakterisiert weil der Mensch sie nur von der deva-

chancie
nimmt
des Me

Atlantide
Stut

Der at
der wir
er hin
forten

Augen
ich in
Dann
folgen

sich f
charac
In die

alle
grote
Sie se

gründ
die 6
die 10

durch
am t
Wesen
im 6

tragen
Peta
Nicht

das in
denje
kann
Mensch
hüllen

chanischen Welt aus sehen kann, wo die Sphärenmusik ertönt. Der Mensch nimmt wahr in Bildern auf dem Aethralplan und in der inspirierenden Musik auf dem Dwaachplan. So haben wir folgende Kulturstufen:

Atlantische Flut	1	2	3	4	5	6	7	1234567	1234567	die Sonne
	Indisch	Perisch	Chaldäer Babylon.	griechisch Römisches	unser	Äthiopi. phien.	Asien	Zeit der F. Siegel	Zeit der F. Posaunenkl.	des physischen Erdenentwickelg

Krieg aller gegen alle.

Der atlantischen gingen andre Kulturstufen voraus, diejenige in der wir leben ist die 5^{te}. Die ersten Kulturstufen kann man kaum so benennen, alles ist da noch ätherisch, geistig. Wenn es sich so fortentwickelt hätte, wäre alles überhaupt nicht für sinnliche Augen sichtbar geworden. Die ersten Kulturstufen entwickeln sich in jenen alten Zeiten, wo noch Sonne mit Erde vereint war. Dann trat das große Ereignis der Entfernung der Sonne ein. Die folgende Kulturstufe ist dadurch charakterisiert, dass die Sonne sich fortbewegt von der Erde, dann folgt diejenige, die dadurch charakterisiert ist, dass der Mond sich entfernt von der Erde. In dieser alten Lemurischen Zeit tritt der Mensch in seinen allerersten Anfängen auf der Erde auf. Da war er in jenen grotesken Körpern, die, wenn ich sie Ihnen schildern würde, Sie schäkieren würden. Die letzte der Lemurischen Rassen begründete die Atlantische; die 5^{te} der Atlantischen unsere Rasse; die 6^{te} der unseren begründet die Zukunft nach dem Striege und die letzte dieser Kulturen wird zu begründen haben die Zeit, die durch die Posaunen angedeutet wird. Dann ist unsere Erde am Teil ihrer physischen Entwicklung und alle Dinge und Wesenheiten werden sich umgeändert haben, denn wenn auch schon im 6^{ten} Zeitraum die Melischen Gut und Böse in Antheit tragen werden, im 7^{ten} werden alle Wesenheiten in ihrer ganzen Gestalt den Ausdruck, den Stempel des Feistes tragen. - Nichts wird so sein, dass es irgendwie verhüllt werden könnte, das ist schon für die Bewohner der 6^{ten} Epoche so, dass sich demjenigen, der den Blick dafür hat nichts mehr verhüllen kann, doch mehr noch wird es im 7^{ten} der Fall sein und der Mensch wird dann auch durch die Sprache nichts mehr verhüllen können, denn der Gedanke wird nicht mehr ein stum-

mer Gedanke sein, der verborgen werden könnte. Ein jeder Gedanke
 der Seele wird nach Aussen erklingen, es wird dann so sein wie
 der Gedanke heute schon ist für die Eingeweihten: Für die
 erklingen die Gedanken im Bewachen und dies Bewachen wird
 herabgestiegen sein bis in die physische Welt, so wie im 6^{ten} Zeit-
 raum die astralische Welt herabgestiegen sein wird. Der 6^{te}
 Zeitraum ist heute schon zu finden auf dem Astralplan und der
 7^{te} in der himmlischen Welt. Der 6^{te} Zeitraum /: 7 Siegel: / ist
 die herabgestiegene astralische Welt, der 7^{te} Zeitraum /: 7 Psalmen: /
 ist die herabgestiegene dwachanische Welt, d. h. Abbild, Offenbar-
 ung davon. Dann ist die Erde am Ende ihrer Entwicklung und
 sie ändert sich um in einen astralischen Himmelskörper, die
 physische Substanz verschwindet und geht in denjenigen Teilen,
 die bis dahin die Möglichkeit gefunden haben sich zu vergeistigen
 über, in eine astrale Substanz. Alle Wesenheiten, die in ihrer
 materiellen Gestalt das Gute, Edle, Schöne ausdrücken, die im
 Antlitz den Abdruck des Christus zeigen werden, die in ihren
 Worten den Christus als höchsten Gedanken ausdrücken werden -
 sie werden die Macht haben die physische Materie aufzulösen,
 wie laues Wasser das Salz auflöst. Diejenigen aber, die es
 bis dahin nicht so weit gebracht haben im Körperlichen ein
 Ausdruck der Intelligenz, des Guten, des Schönen zu sein, werden
 nicht die Kraft haben die Materie aufzulösen. Für sie bleibt
 die materielle Gestalt bestehen, sie werden sich verhärten in ihr
 und an dieser Stelle der Erdeneentwicklung wird sein ein Aufstieg
 ins Geistige mit lauter Gestalten, die in diesem Astralen
 leben werden, und ausscheiden werden sie aus sich eine andre
materielle Kugel, die alle die Wesenheiten enthalten wird,
 die unbrauchbar sind für den Aufstieg, weil sie nicht die Materie
 auflösen können. Die Erde wird sich immer mehr und mehr
 verfeinern, indem die Selen von Sonnen heraus die Materie
 verfeinern und sie erhält so die Kraft sich aufzulösen. -
 Herausgetrieben wird in eine besondere Weltkugel was nicht
 auflösen ist. Sieben Zeiträume werden vergehen, bis das her-
 ausgetrieben ist. Die Kraft, die das heraustrreibt, wird die gegen-
 teilige Kraft sein von der auflösenden Kraft. - Die auflösende

1. 2. 3. 4. 5.
 Zeit der sich
 Briefe

Jupiter
Das neue
Jerusalem

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Zeit der sieben Briefe							Zeit der sieben Siegel							Zeit der sieben Psalmen							Zeit der sieben Hornschalen						

Materie Kugel
Abgrund

... jeder Schenke
... dass so wie sie
... wickeln: Für den
... dies beschau wird
... so wie im 1. Buch
... ein wird. Der 6te
... in Actralplan und der
... 7 Siegel: 7
... 7 Psalmen:
... 7. Bild. Offenbar:
... 7. Entwicklung und
... 7. Simulakörper, die
... in denjenigen Teilen
... den sich zu verhalten
... eiten, die in ihrer
... ausdrücken, die in
... den, die in ihren
... ausdrücken werden -
... Materie aufzulösen,
... 7 aber, die in
... Körperlichen ein
... neu zu sein, werden
... sein. Für sie bleibt
... ich verhalten in ihr
... d sein ein Aufstieg
... isen Actralen
... ich ein andre
... enthalten wird,
... i nicht die Materie
... er mehr und mehr
... us die Materie
... aufzulösen. -
... Kugel was nicht
... sehen, bis das her
... t wird die gegen
... die aufsteigen

Kraft ist die Liebe, die durch das Christus-Prinzip gewonnen wird. Je wärmer die Liebe der Seele ist, desto mehr kann sie auf die Materie so wirken, dass sie sich auflöst, desto mehr kann sie sie vergeistigen und sie wird die Erde umwandeln in eine Aetherkugel. Und ebenso, wie die Liebe die Materie auflöst, wie Wasser das Salz, ebenso wird das Gegenteil von der Liebe durch 7 Stufen hindurch dasjenige herabdrücken, was nicht fähig geworden ist, diese Erdemission zu erfüllen. — Das Gegenteil von der göttlichen Liebe ist, was man nennt den göttlichen Form, das ich der technische Ausdruck. Wie die Liebe der Menschheit eingepreßt ist im Laufe der 4^{ten} Kulturstufe, wie sie immer wärmer und wärmer geworden ist durch die letzten Kulturstufen hindurch, so wächst an, auf der anderen Seite das, was die Materie in sich verhärtet: der göttliche Form. Und dieses Wirken des göttlichen Formes, dieses Hinanwärtens der Materie wird angedeutet durch das Ausgießen der 7 göttlichen Formschalen. Und sehr anschaulich ist das ausgedrückt!

Stellen Sie sich vor, wie das ganze figural sein wird: Die Erde wird immer feiner in ihrer Materie — auch die Menschen — nur der grösste Teil wird in dem Feinen sichtbar sein, wie Schalen, wie sie z. B. die Reptilien abwerfen, oder wie Schnecken-schalen. So werden die harten materiellen Teile dann eingegliedert sein, in die sich verfeinernde Materie. In dem Zeitraum der 7 Psalmen werden die Menschen aus feinen durchgeistigten Äthern bestehen. diejenigen aber, die bewahrt haben das materielle Prinzip und sich so verhärtet haben, werden herunter fallen wie Hülsen in diese materielle Kugel, die als Überbleibsel da sein wird. —

Das ist die Prophetie der Apokalypse für die Zukunft. Sie soll aufweckend für unseren Willen wirken! Denn was hat der Mensch aus seinem Leibe gemacht in diesem 6^{ten} und 7^{ten} Zeitraum? Jetzt ist er noch lange nicht ein Ausdruck der inneren Seele, er wird es aber dadurch, dass der Leib ein Ausdruck dessen wird, was die Seele in ihrem Inneren erlebt, dann wenn der Mensch aufnimmt die höchste der Lehren, die es auf Erden gibt: die Botschaft vom Christus! Wohl müssen wir sie aufnehmen! Nicht bloß mit dem Verstande, sondern wie Nahr-

was die der physische
und mehr in ihr
Jesus! In der
sagen: Ich will
bleibt nicht mehr
wird es wie vom
Neue Erkenntnis
Stromes des
den Stromes des
was die Erde als
Wir werden sehen,
druck kommt das
nehmen mit dem
my wird hinget
eingepflanzt das
die zweite Hälfte
des alten Mond
Beschaft des Mon
Mars und Meru
gewaltige Kräfte
der Mars aus, w
des Merkur aus, s
Mission. Sie dich
offenbar! Des
aus dem wahrh
Noch einmal
keiten, die Luft
wer noch ein fies
ort in der Mitte
Wasser entweicht
in der Mitte im
als dasjenige we
feste Erde! Al
nicht vollendet
Luft zu leben
7 - Roman

symbolisch: Wir haben auf der einen Seite Erde und auf der anderen Seite
 das Wasser und aus dem Wasser ragt hervor die eine der Kräfte und aus
 der Erde die andere der Kräfte, die dem Menschen gedient haben als Unter-
 pfand seiner Entwicklung. Die erste Hälfte der Erdentwicklung — die Mars-
 kräfte sind die Kräfte, die sozusagen, das Wasser gibt, und die zweite
 Hälfte — die Merkurkräfte sind da, wo die feste Erde die Stützkraft
 für den Menschen gibt. Der Mensch wird, sozusagen gestützt durch 2
 Säulen, jene zwei Säulen, die symbolisch im Münchener Congressaal
 standen. Sie stellen dar die 2 Teile der Erdmission, die 2 Erbschaften,
 die der Mensch gemacht hat, und über ihnen symbolisiert sich dasjenige,
 was durch die Erde selber erreicht wird, die Liebe, — die sich darstellt
 herrlich sich offenbarend und die gestützt wird durch diese beiden
 Erbschaften. Der Apokalyptiker stellt dar, was sich wirklich dar-
 stellt für den Menschen, der aufsteigt. Das, was über die Erde hin-
 ausgeht, was uns entgegentritt im dem Moment, wo die Erde ihre
 Substanz auflöst ins Geistige, wird symbolisch angedeutet durch
 dieses Zeichen: das 4te Regel:/. Da erscheinen uns die zwei Kräfte,
 die die Erde als Erbschaft übernommen hat und oben, das was
 als Erfüllung der Erdmission sich zeigt, die Kraft der Liebe,
 die der Mensch ausbildet. Das Ganze erscheint uns als Personi-
 fication des zukünftigen Menschen, der gestützt von Stärke und
 Weisheit, der Leibesträger ist. Das sieht der Seher vor sich. Der
 Mensch hat die Botschaft der Liebe, das Evangelium vor sich, das er
 verschlingen soll. Das sehen wir hingestellt in dem gewaltigen
 Bilde: „Und ich sehe einen andern Träftengel:/. d. h. eine Wesen-
 heit die schon über der Menschheit steht:/. von dem geistigen Sphären
 herabkommen.“:/. Offb. Joh. 10 vers 1:/.:/. Der Seher sieht das im
 Bewusstsein:/. „Die Füße gleich feurigen Pfeilern,“:/. das sind die 2
 Kräfte, die die Erde als Erbschaft empfangen hat:/. „Und er hatte
 in der Hand ein Büchlein.“:/. Weiter Offenb. 10 Kap. bis Vers 9:/.
 Da haben wir dasjenige, was als Gefühl auftritt im Seher, wenn
 er hinblickt auf diesen Punkt, wo die Erdmission erreicht ist
 und sie aus dem physisch Materiellen ins astral Geistige übergeht.
 Wenn der Seher dies sieht, dann lernt er was wirklich daran ist
 an dieser Botschaft der Liebe, die aus der 4ten Kulturstufe
 herabgegangen ist. Er lernt schon im heutigen Leibe, was Selig-

mit ich und was
 aber er lernt es
 wenn mit Mensch
 und in manchen
 in dem Sinne
 geu und im
 Religion, auch
 die Seher, die
 kann in geistig
 der sieht, wie
 lft der Seher
 ausdrücken, d
 Stück einer See
 die Worte: „
 von dem, was
 sein.“ Je höher
 sein im Leib
 diese Schmecke

Petrus sind
 sehen der Erd
 die 7 Psalmen
 Wesenheiten
 das Physisch
 in Astral
 astralische
 dazu rief ge
 selbst ihr M
 Geistigen. Sage
 liebliche, das
 trüben, au
 Betrachtung
 der physische
 sal der ph
 einmal klar

heit ist und was als Seligkeit der Menschheit voraus gestellt werden kann, aber er leidet es eben im heutigen Leibe, denn wenn ein noch so hohes Wesen mit Menschen leben wollte, müsste es sich fleischlich verkörpern und in mancher Beziehung gibt der heutige Leib, grade dadurch, dass er dem Geiste die Möglichkeit gibt das Evangelium der Leibe zu empfangen und im Geiste der Seligkeit hoch hinauf zu steigen in höhere Regionen, auch die Möglichkeit zu leiden. Während aber die Seele des Lehrers, die der Apokalyptiker geschildert hat, hoch hinauf steigen kann in geistige Regionen und das Empfangen des Evangeliums der Leibe, wie Seligkeit — „süß, wie Honig“ — empfinden kann, da lebt der Lehrer doch in einem heutigen Leibe, und das muss er es ausdrücken, dass das Hinaufsteigen im heutigen Leibe das Gegenstück jener Seligkeit hervorruft. Das drückt der Lehrer aus durch die Worte: „grünne Schmerz.“ — Das ist nur ein kleiner Abglaup von dem, was man im Okkultismus nennt: „Im Leibe gekreuzigt sein.“ Je höher der Geist aufsteigt, desto schwieriger wird ihm sein im Leibe zu wohnen und der symbolische Ausdruck für diese Schmerz ist: „Gekreuzigt sein im Leibe.“

Neunter Vortrag.

Leutere sind wir so weit fortgeschritten in der Entwicklung des Menschen der Erde, dass wir gesehen haben, wie nach jener Zeit, die durch die 7 Psalmencharakteristischer charakterisiert wird, die Erde mit all' ihren Wesenheiten übergeht in einen ganz andern Zustand, wie, sozusagen, das Physische sich auflöst und verwandelt in Geistiges, zunächst in Astralisches, wie eine astralische Erde entsteht und in diese astralische Erde hineingehen alle diejenigen Wesenheiten, welche dazu reif geworden sind, d. h. welche imstande geworden sind, selbst ihr Materielles zu überwinden, zu verwenden im Dienste des Geistigen. Dagegen wird alles derjenige, was nicht imstande ist, das Leibliche, das Materielle in Geistiges zu verwandeln, was haftet am Materielle, ausgeworfen werden, eine Art Nebenerde bilden, deren Betrachtung so recht lehrreich ist, um zu erkennen das Schicksal der zukünftigen Menschheit. Wir werden aber besser in dieses Schicksal der zukünftigen Menschheit eindringen können, wenn wir uns einmal klar machen wollen, was dann bei dieser Astralisierung